

Adelheides Abenteuer

von Marie Birling

Es war einmal ein Land namens Wunderwelt. Dort lebte der Professor Nilpferd mit seiner Lokomotive, die aber leider noch keinen Namen hatte. Das war im Jahre 2023 sehr üblich. Für den Professor war es aber schlimm, denn sie war sein bestes Stück und diese jetzt ohne Namen zu lassen, wäre unmöglich.

Er hatte zwei Jahre dafür gebraucht, sie zu bauen. Da sie auch eine Fernbedienung brauchte, hatte die Produktion nochmals länger gedauert. Mit dieser Fernbedienung konnte man sie nicht nur lenken, sondern sie auf Sprachmodus stellen. Es ließen sich sogar noch andere Sachen mit der Fernbedienung bei der Lok steuern: Zum Beispiel konnte sie sich selbst lenken, oder fahren, wohin sie wollte. Aber das Beste war, sie konnte wie ein Vogel fliegen.

Eines Tages testete der Professor die Lokomotive und sie sprach: „Hallo Professor!“ Der Professor antwortete: „Es ist schön, eine so nette und hilfsbereite Lok zu haben, auf der Bänke zum Essen sind.“ Doch im Inneren war der Professor traurig, weil er immer noch nicht wusste, wie die Lokomotive heißen sollte.

Er ließ die Arme auf den Tisch fallen und seufzte, dabei drückte er aus Versehen eine Taste auf der Fernbedienung. Auf einmal fing die Lokomotive an zu pusten, dann flog sie im hohen Bogen in die Luft. Die Lok schrie: „Professor, Professor, hilf mir bitte!“ Doch es war zu spät. Der Wind zog die Lokomotive höher und höher, bis der Professor sie nicht mehr sah. Er versuchte aus Leibeskräften, die Lokomotive herunter zu holen, obwohl sie schon gar nicht mehr zu sehen war. Der Professor war so traurig und gab schließlich weinend auf.

Währenddessen flog die Lokomotive immer noch durch die Luft. Sie versuchte aber auch mit Hilfe ihrer magischen Fähigkeiten zu lenken. Aber so sehr sie es auch wollte – es ging einfach nicht. Sie konnte nicht tiefer sinken, da der Wind so kräftig war und sie immer und immer wieder höher zog.

Die Lokomotive fing an zu weinen und dachte an den Professor. Sie sah unter sich und sah viele Menschen, die ihr zuwinkten und sie sah viele Tiere, die erschrocken zur ihr aufschauten. Nach längerer Zeit entdeckte sie ein Dorfschild auf dem „Adelsried“ stand. Und da war der Bauhof mit ganz vielen tollen Mitarbeitern.

Langsam flog sie tiefer, bis sie auf einer Lokomotivenschiene landete. „Ah, wie viel Glück kann man haben, das man ausgerechnet auf einer Lokomotivenschiene landet, die direkt neben der Heide vom Diesenbacher ist“, dachte die Lokomotive. Wie aus dem Nichts erschien der Professor, er sagt: „Du bist in Adelsried gelandet, neben der Heide von Diesenbachers.“ Er überlegte kurz und sagte dann: „Was ist Adelsried plus Heide?“ Die Lok antwortete: „Adelheide?“ Sie fragte den Professor: „Was hat es mit dem Namen auf sich?“ Da sagte der Professor: „Das ist dein neuer Name!“ Seitdem stand Adelheide immer auf der Zugschiene in Adelsried neben der Heide und man konnte sich zum Essen setzen. Den Anfang machte auch gleich Professor Nilpferd.

Adelheide war sehr glücklich auf ihrem neuen Plätzchen – und steht seitdem und freut sich über viele Besucher. Es war also Glück im Unglück. Und wenn sie nicht verrostet ist, dann tutet sie noch heute!